



[27.08.2010]

WMOC 2010 in Neuchâtel fand mit starker ostbelgischer Beteiligung statt

## 15 OL-Läufer aus Ostbelgien als Sportbotschafter

Von Gerd Hennen

**Der Orientierungslaufsport wird im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr gepflegt. Verantwortlich hierfür zeichnen die drei dynamischen Klubs von Ardoc St.Vith, vom NSV Amel sowie von OLVE, die auch regelmäßig zu Großveranstaltungen einladen.**

Im Frühsommer sorgten hierbei die Organisatoren vom NSV Amel und kurz darauf von Ardoc mit Laufevents in Recht und St.Vith bereits für Furore. Dass sich die Vereinstätigkeit aber nicht nur auf das Organisatorische beschränkt, verdeutlichte vor einigen Tagen die Teilnahme einer 15-köpfigen ostbelgischen Delegation an den Weltmeisterschaften im Orientierungslauf der Veteranenklassen im schweizerischen Neuchâtel.

### Tolle Erfahrung

»Es war wieder einmal eine tolle Erfahrung für jeden Läufer, denn wo sonst steht man als Orientierungsläufer in Konkurrenz mit über 4500 Aktiven aus insgesamt 44 verschiedenen Ländern«, bemerkte der St.Vither OL-Läufer Robert Theis nach seiner Rückkehr. Beim Orientierungslaufen geht es weniger um die Platzierung, als vielmehr um die eigene sportliche Bestätigung. Neben der körperlichen Fitness und einer exzellenten Ausdauer gehören Aspekte wie schnelle Orientierungsgabe, fixes Kartenlesen und vor allem Konzentration zu den Grundvoraussetzungen eines guten Orientierungsläufers. »Im Juragebirge haben es die Läufer aus Ländern wie Belgien stets schwer, da die Orientierung doch völlig anders ist. Während wir in unseren Waldgebieten über übersichtlich angebrachte Orientierungspunkte verfügen, ist das Laufen im Gebirge oft mit dem Suchen nach der berühmten Nadel im Heuhaufen zu vergleichen. Um hier vorne mitlaufen zu können, müsste man schon lange im Voraus in diesem Gelände und dieser gewohnungsbedürftigen Topografie trainieren können. Im kommenden Jahr werden wir bei der WM in Ungarn und im Folgejahr im deutschen Harz sicherlich weniger Probleme haben, da dieses Gelände mit dem in Ostbelgien vergleichbar ist«, so Robert Theis.

### Extraklasse

Der für seinen Tourismus bekannte Schweizer Kanton Neuchâtel nahe der französischen Grenze bot den Teilnehmern Wettkampfqualität der Extraklasse und erntete vonseiten der Aktiven nur Lob und Anerkennung. Lediglich ein Computerfehler sorgte an einem Wettkampftag für kurze Verzögerungen im Zieleinlauf. Nach den Qualifikationsläufen in Chaux-de-Fonds in Form eines so genannten Stadtsprints, stand in Neuchâtel das diesjährige WM-Sprintfinale auf der Agenda. »In einer Stadt mit zahlreichen versteckten Winkeln und unpassierbaren Hindernissen ist die Orientierung besonders prekär. Hier kann schon eine falsche Streckenwahl, eine Brücke oder wie in Neuchâtel beispielsweise eine auf der Karte angedeutete Treppe bereits über Sieg und Niederlage entscheiden«, erklärte Freddy Henkes. Auch was das Teilnehmerfeld anbelangte, so kam es in Neuchâtel wahrlich zum Stelldichein der Elite des internationalen Master-Orientierungslaufs. Insgesamt 28 ehemalige WM-Medaillengewinner aus den verschiedenen Eliteklassen waren mit von der Partie. Bemerkenswert beim Orientierungslauf ist auch die nach oben offene Altersgrenze. Neben zahlreichen 80-Jährigen sowohl bei den Damen als auch bei den Herren ging der 96-Jährige Erkki Luntamo aus Finnland ebenfalls in der Schweiz an den Start und meisterte den Parcours bravourös. Bei den Damen war die älteste Teilnehmerin 90 Jahre alt.

Nach den Sprints standen schließlich die Qualifikationen in den Langdistanzen auf dem Programm. Als Austragungsort hatten die Organisatoren die herrliche Naturlandschaft rund um Les Breuleux im Jura auserkoren. »Das war schon eine technisch und auch läuferisch sehr anspruchsvolle Strecke. In meiner Kategorie musste ich beispielsweise 7,3 Kilometer zurücklegen, hierbei 310 Höhenmeter bewältigen und 22 Posten anlaufen«, erklärte Robert Theis.

Guido Lenges (NSV Amel), Freddy Henkes (Ardoc), Milan Fiala (NSV Amel), Hubert Bastin (Ardoc)



Die WM fand in Neuchâtel statt.



Maria Henkes fand sich in der Schweiz am besten zurecht und war am Ende beste ostbelgische Teilnehmerin.

erfahren dieses Schicksal. Beste ostbelgische Athletin in Neuchâtel war Maria Henkes-Johanns, die in der W45 Klasse im A-Finale unter 80 Teilnehmern einen ausgezeichneten 25. Platz belegte. Zu bemerken ist hierbei das Wettkampfprocedere, das pro Finallauf maximal 80 Läufer vorsieht. Bei den Damen W45 wurden insgesamt 4 Finalläufe ausgetragen, so dass Maria Henkes 25. von insgesamt über 240 Starterinnen wurde. Robert Theiss landete bei den Herren M45 in der Langdistanz im A-Finale auf dem 38. Platz der Gesamtwertung. Die Konkurrenz aus Skandinavien und der Schweiz ist sehr stark. Von den 4500 Läufern kamen insgesamt 1526 Athleten aus Skandinavien während 699 Läufer den Heimvorteil in der Schweiz nutzten. Das Orientierungslaufen hat in diesen Ländern halt einen ganz anderen Stellenwert.

### **Keine Blackouts**

»Aber dennoch sind Platzierungen unter den Top-10 auf angepasstem, etwas moderaterem Gelände durchaus möglich. Im Kreis der insgesamt 68 belgischen Athleten haben wir uns als DG-Botschafter jedoch durchaus behaupten können«, meinte Freddy Henkes von Ardoc. Die Technik sei extrem wichtig, doch das Finden des richtigen Tempos und der Schrittlänge, die besonders zum Abschätzen von Distanzen in Verbindung mit dem Kartenmaßstab unabdingbar sind, entscheiden laut der Aktiven über Erfolg und Misserfolg. »Die Kunst besteht darin, bei so genannten Blackouts schnell wieder eine Orientierung zu finden.« Im kommenden Jahr finden die Weltmeisterschaften der Veteranen in Ungarn statt, während der Harz 2012 Austragungsort sein wird. »Wir machen jedenfalls weiter und werden auch an diesem Weltmeisterschaften teilnehmen«, so der Tenor der ostbelgischen Läufergemeinschaft von NSV Amel, Ardoc St.Vith und Olve.